

# Ausbildungsprogramm für Lehrerinnen und Lehrer an der Bodelschwingh-Schule

Stand: Februar 2021

## Inhalt

1. Vorwort.....	2
2. Informationen zu schulischen Abläufen .....	2
3. Rollenbeschreibung und Zuständigkeiten.....	2
Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer .....	2
Schulleitung (Frau Nicole Henning/FÖR, Simone Zaccheddu/FKR).....	2
Ausbildungsbeauftragte (Katja Vielberg/SOL).....	3
Kollegium .....	3
4. Beratung und Unterstützung.....	3
5. Umsetzung des Kerncurriculums.....	4
Leitlinie V: Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen.....	4
Handlungsfeld U:	
Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	4
Handlungsfeld E:	
Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen.....	6
Handlungsfeld L:	
Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen.....	7
Handlungsfeld B:	
Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten.....	8
Handlungsfeld S:	
Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten. ....	9
6. Evaluation .....	10
Literatur:.....	10

## 1. Vorwort

Unsere Schule versteht sich als konstanter Ausbildungsort und kooperiert eng mit dem zuständigen Seminar am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung in Hamm. Das Ausbildungsprogramm beruht auf den rechtlichen Grundlagen der OVP (§ 14) und des Kerncurriculums, wird kontinuierlich evaluiert und überarbeitet. Es dient allen an der Ausbildung Beteiligten als Orientierungsgrundlage.

Unser Ziel ist eine praxisorientierte Ausbildung in allen Bereichen des Lehrerinnen- und Lehrerhandelns, d. h. es geht um ein fundiertes Planen, Erproben, Handeln und Reflektieren aller beruflichen Kompetenzen in der Praxis. Dabei profitieren wir als Schule auch immer von den Impulsen und dem Idealismus, den die Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger mit in die Schule bringen.

## 2. Informationen zu schulischen Abläufen

Hinweise zu den schulischen Abläufen und Verfahrenswegen werden den Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern in einem erstem umfassenden Informationsvormittag zu Beginn der Ausbildungszeit an der Schule durch die Ausbildungsbeauftragte gegeben.

Neben einem Kennenlernen der Schulleitung und des Sekretariats findet an diesem Tag eine ausführliche Schulführung (Fachräume, Medienraum, Lehrerbibliothek, Lehrerzimmer usw.) statt, ebenso werden Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, Unterrichtszeiten, Verhalten im Krankheitsfalls etc. geklärt.

Grundlegende Informationen zum Schulleben sind auch auf der Homepage zu lesen.

## 3. Rollenbeschreibung und Zuständigkeiten

Unterstützt werden die eigenverantwortlich lernenden Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter selbstverständlich vom Gesamtkollegium, im Besonderen aber durch die Ausbildungslehrerinnen und -lehrer, die Schulleitung und die Ausbildungsbeauftragte (§ 13 OVP).

### **Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer**

- ermöglichen Unterrichtshospitation und Unterricht unter Anleitung,
- bieten Beratung und Feedback zur Planung und Durchführung von Unterricht an,
- bilden auf der Grundlage des Kerncurriculums (§ 1 OVP) kompetenz- und standardorientiert aus,
- nehmen an Unterrichtsbesuchen und Nachbesprechungen teil,
- führen in Planung und Durchführung außerunterrichtlicher Aktivitäten ein und
- erstellen bei jedem Wechsel einer Ausbildungslehrerin oder eines Ausbildungslehrers einen schriftlichen Beurteilungsbeitrag am Maßstab der in der Anlage 1, OVP benannten Standards.

### **Schulleitung (Frau Nicole Henning/FÖR, Simone Zaccheddu/FKR)**

- schafft Rahmenbedingungen für den Vorbereitungsdienst,
- initiiert die Aktualisierung des schulischen Ausbildungsprogramms und der Beachtung der schulseitigen Umsetzung der OVP,
- nimmt soweit möglich an Unterrichtsbesuchen teil,
- erstellt die abschließende Langzeitbeurteilung auf Grundlage eigener Beobachtungen, eigener Besuche im Unterricht der LAA und der Beurteilungsbeiträge der Ausbildungslehrerinnen und -lehrer, sowie der Stellungnahme der Ausbildungsbeauftragten,
- steht für Fragen, Beratung und Problemlösungen zu Verfügung.

### **Ausbildungsbeauftragte (Katja Vielberg/SOL)**

- Begleitung der LAAs im gesamten schulischen Ausbildungsprozess,
- Ansprechpartnerin bei allen schulischen Belangen, auch in Form einer Vermittler- und Beraterrolle,
- Leitung der monatlich stattfindenden Sitzungen aller LAA,
- Vernetzung der Ausbildungsinhalte mit der schulischen Realität,
- Unterstützung der Kooperation von Schule und ZfsL,
- Teilnahme an den Dienstbesprechungen im ZfsL,
- Organisatorische Koordination der Lehrer- und Lehrerinnenausbildung in unserer Schule,
- Beratung der Schulleitung,
- bei Bedarf: Beratung der Ausbildungslehrer und -lehrerinnen,
- Teilnahme an Unterrichtsbesuchen, am Eingangs- und Perspektivgespräch (EPG) und
- Angebot von Ausbildungsunterricht.

### **Kollegium**

- Unterstützung im Bereich der schulischen Organisation und Schulalltagsfragen und
- Hospitationsmöglichkeiten.

## **4. Beratung und Unterstützung**

An unserer Schule gibt es vielfältige Beratungsanlässe für die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter, die in ihrer Ausbildung eine Fülle an Dienstpflichten, Aufgaben und pädagogischen Herausforderungen wahrnehmen.

Für die individuelle Beratung und Unterstützung der LAAs stehen in erster Linie

- die Ausbildungslehrerinnen und -lehrer,
- die Ausbildungsbeauftragte und
- die Schulleitung zur Verfügung.

Darüber hinaus gibt es folgende Beratungsmöglichkeiten bzw. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner:

- Beratung zu herausforderndem Verhalten: Judith Witte/ PRODEMA als Schulkonzept
- Kollegiale Fallberatung: Judith Witte, Heinz Hagmanns, Jan Gerdts (Fach im Lehrerzimmer)
- Beratung zu Gesprächen mit Erziehungsberechtigten: Ausbildungslehrerinnen und -lehrer, Ausbildungsbeauftragte
- Systemische Beratung: Judith Witte
- Kollegiale Unterrichtshospitation: gesamtes Kollegium, LAAs unter sich
- Beratung im Zusammenhang mit ausbildungsrelevanten Elementen: Ausbildungslehrerinnen und -lehrer, jeweilige Fachkonferenzen (Ansprechpartner im Sekretariat erfragen)

Außerhalb der Schule gibt es weitere Unterstützungsangebote:

- Dienstrecht/Arbeits- und Gesundheitsschutz: BZR Arnsberg: Herr Besa-von-Werden (Tel.: 02931/823134)
- Soziale Ansprechpartner (SAP): BZR Arnsberg: Frau Stiftel-Völker (0172/7183207)
- Arbeitsmedizinischer Dienst: B-A-D: Sprech-ZEIT (0800/0007715)
- Schulpsychologische Beratungsstelle des Kreises Soest (02921/303691)

## 5. Umsetzung des Kerncurriculums

Bei der Entwicklung und Gestaltung des Ausbildungsprogramms sind die Vorgaben des Kerncurriculums aufgegriffen und den Handlungssituationen konkrete schulische Handlungskontexte zugeordnet worden. In den ausgewählten Praxissituationen können in den unterschiedlichen Phasen der Ausbildung die jeweils notwendigen Kompetenzen erworben werden. Die zentralen Anforderungen an die LAA sind dabei bewusst nur in die einzelnen Handlungsfelder (s. unten) untergliedert, nicht in die sechs zeitlichen Quartale, da durch die unterschiedlichen Anfangszeiten der Durchgänge (1. Mai bzw. 1. November) diese inhaltlich variieren. Dabei stehen natürlich alle Handlungsfelder untereinander in einer wechselseitigen Beziehung. Die den Handlungsfeldern zugeordneten Kompetenzen beschreiben die Ziele der schulischen Ausbildungsphase.

### Leitlinie V: Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen

Handlungsfeld <b>U</b>	Handlungsfeld <b>E</b>	Handlungsfeld <b>L</b>	Handlungsfeld <b>B</b>	Handlungsfeld <b>S</b>
Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	Den <b>Erziehungsauftrag</b> in Schule und Unterricht wahrnehmen	<b>Lernen und Leisten</b> herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen	Schülerinnen und Schüler und Eltern <b>beraten</b>	Im <b>System Schule</b> mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

aus: BASS 20-03 Nr. 21, Kerncurriculum 2016

Ausgangspunkt allen verantwortlichen Lehrerinnen- und Lehrerhandelns ist die in den Lerngruppen gegebene Vielfalt auch in ihrer interkulturellen, genderbezogenen, begabungsdifferenzierten, sozialen und behinderungsspezifischen Ausprägungen.

#### Handlungsfeld U:

#### Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen

Handlungssituationen	Ausbildungsinhalte an der Schule
Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hospitation in verschiedenen Klassen und Stufen</li> <li>• freie sowie kriteriengeleitete Beobachtung von SuS in verschiedenen Situationen des schulischen Alltags</li> <li>• Schülerakten, Zeugnisse und kompetenz-orientierte Planung in den Entwicklungsbereichen u. im Fach als Quelle nutzen (Regularien hierbei beachten)</li> <li>• Austausch mit Lehrkräften</li> <li>• Diagnostische Verfahren bzw. Materialien kennenlernen (z. B. Bärenkiste, SON)</li> <li>• Förderziele formulieren</li> <li>• Teilnahmen an Förderplangesprächen und Erstellung eines Förderplans unter Anleitung</li> </ul>

<p>Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzung mit Richtlinien, Lehrplänen, dem schulinternen Curriculum sowie den individuellen kompetenzorientierten Planungen in den Entwicklungsbereichen und im Fach</li> </ul>
<p>Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stunden- und Reihenplanung mit abnehmender Hilfestellung</li> <li>• Differenzierungsmöglichkeiten entwickeln, erproben und reflektieren (Elementarisierung bei Schwerbehinderten SuS)</li> </ul>
<p>Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen des Team-Teaching kennenlernen, umsetzen und reflektieren</li> <li>• Regeln und Rituale kennenlernen</li> <li>• Schaffung eines positiven Lernklimas</li> <li>• Interessenslage der SuS ermitteln und beachten</li> </ul>
<p>Selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten durch die Vermittlung von geeigneten Strategien fördern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterricht altersgemessen gestalten</li> <li>• (alters-) angemessene Schülersprache entwickeln / Sprachvorbild sein / DaZ beachten</li> <li>• Fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen als Grundlage die Unterrichtsplanung nutzen</li> <li>• Unterschiedliche Unterrichtsmethoden kennenlernen, ausprobieren und reflektieren: Vorhaben, Stationsarbeit, Lerntheke etc.</li> <li>• Unterschiedliche Sozialformen kennenlernen, ausprobieren und reflektieren: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit</li> <li>• Mitarbeit und Austausch in Fachkonferenzen</li> </ul>
<p>Medien und Kommunikationstechniken funktional und zielführend einsetzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorhandene Medien der Schule kennenlernen und nutzen (u.a. PC-Netzwerk, Beamer, Kamera, I-Pads, Anybookreader etc.)</li> <li>• UK-Hilfsmittel der SuS kennenlernen und in den Unterricht einbinden</li> <li>• Beratungsangebot Fachkonferenz UK (L. Schraven/ A. Thiele)</li> <li>• Materialien verschiedener Anbieter nutzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadtbücherei Soest (Karte bei Fr. Jäger)</li> <li>- Medienzentrum Kreis Soest</li> <li>- Edmond</li> </ul> </li> <li>• Verschiedene Apps kennenlernen und nutzen (s. I-Pads)</li> <li>• Erstellung individueller Unterrichtsmedien und -materialien (ökonomisch herstellen und einsetzen)</li> <li>• Medienkonzept</li> </ul>
<p>Unterrichtsplanung und -durchführung reflektieren und auswerten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche Unterrichtsmethoden und Sozialformen kennenlernen, ausprobieren und reflektieren</li> <li>• Mitarbeit und Austausch in Fachkonferenzen</li> <li>• Regelmäßiger Austausch mit den Ausbildungslehrerinnen und -Lehrern und der Ausbildungsbeauftragten</li> <li>• Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung</li> <li>• Schüler- und Schülerinnenfeedback</li> </ul>

Kompetenzen und Standards dieses Handlungsfeldes:

1. Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.
2. Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.
3. Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.
4. Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung (auch Handlungsfeld E).

### Handlungsfeld E:

#### Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen

Handlungssituationen	Ausbildungsinhalte in der Schule
Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzung mit Schul- und Klassenregeln /Verstärkersystemen</li> </ul>
Unterrichten und Erziehen an reflektierenden Werten, Normen und Erziehungszielen ausrichten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbeziehen von kompetenzorientierter Planung in den Entwicklungsbereichen in die Unterrichtsplanung</li> </ul>
Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrnehmen, reflektieren, situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• PRODEMA kennenlernen und zur Lösung von Gewalt- und Konfliktsituationen nutzen</li> <li>• Absprachen im Team zum Umgang mit Regelverstößen treffen</li> <li>• Konsequenter Umgang bei Regelverstößen</li> <li>• Positive Lernatmosphäre schaffen: Wertschätzung und Vorbildfunktion</li> </ul>
Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beziehungsarbeit: angemessenes Nähe-Distanz-Verhältnis schaffen</li> </ul>
Den Erziehungsauftrag und das Erziehungskonzept der Schule vertreten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzung mit „fachspezifischen Erziehungszielen“, z.B. Umweltbildung im Sachunterricht</li> <li>• Erziehungsauftrag in Pausensituationen, bei Ausflügen, Festen und/oder Klassenfahrten wahrnehmen</li> <li>• Auseinandersetzung mit dem Schulgesetz: Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen</li> </ul>
Mit schulischen Partnern, Eltern und außerschulischen Partnern in Erziehungsfragen kooperieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme an Elternsprechtagen (eigene Unterrichtsinhalte vorstellen, Leistungsstand erklären) und Elternabenden</li> <li>• Teilnahme an Teamsitzungen zur kompetenzorientierten Planung</li> <li>• Ggf. Teilnahme an Hilfeplangesprächen</li> <li>• Ggf. Teilnahme beim Austausch mit weiteren außerschulischen Kooperationspartnern (z. B. Autismus Ambulanz, Jugendamt, Schulpsychologie etc.)</li> </ul>

Kompetenzen und Standards dieses Handlungsfeldes:

4. Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung (auch Handlungsfeld U).
5. Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.
6. Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

### Handlungsfeld L:

#### Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen

Handlungssituation	Ausbildungsinhalte der Schule
Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und -bewertung im Schulleben umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden zur Leistungserziehung und -bewertung kennenlernen, anwenden und reflektieren (soweit möglich)</li> <li>• Auseinandersetzung mit Richtlinien, Lehrplänen, dem schulischen Curriculum sowie den individuellen Förderplänen</li> <li>• Beteiligung beim Schreiben der Zeugnisse</li> </ul>
Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden individuellen Kompetenzentwicklung nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfahren kriteriengeleiteter Beobachtung kennenlernen und anwenden</li> <li>• Diagnostische Verfahren bzw. Materialien kennenlernen, auswählen und (unter Begleitung) anwenden (Bärenkiste, SON, Deutsch u. UMZG Diagnostikbögen)</li> <li>• Begleitung AO-SF</li> </ul>
Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe transparent machen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fach-/ Förderziele für Unterrichtsstunden bzw. -reihen kommunizieren bzw. den Lernvoraussetzungen der SuS entsprechend darstellen</li> </ul>
Leistungsfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung</li> <li>• Beteiligung beim Schreiben der Förderpläne</li> <li>• Beteiligung beim Schreiben der Zeugnisse</li> </ul>
Kompetenzen in der deutschen Sprache auch migrationssensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnisse aus dem Bereich DaF/DaZ erwerben und bei Bedarf anwenden (K. Grossmann als Ansprechpartnerin)</li> </ul>
Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der SuS so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler bei der Rückmeldung beachten</li> <li>• Verschiedene Verfahren kennenlernen, nutzen und reflektieren (evtl. Lerntagebuch...)</li> </ul>
Leistungserziehung und Bewertungspraxis evaluieren und Ergebnisse zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch mit den Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrern</li> <li>• Schülerfeedback</li> </ul>

Kompetenzen und Standards dieses Handlungsfeldes:

7. Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern (s. auch Handlungsfeld B).
8. Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.

### Handlungsfeld B:

#### Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten

Handlungssituation	Ausbildungsinhalte der Schule
Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratung nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kollegiale Fallberatung mit Kolleginnen und Kollegen (s. Kap. 4)</li> <li>• Verschiedene Rollen wahrnehmen: Beraterin bzw. Berater oder Beratende bzw. Beratender</li> <li>• Beratungsangebote wahrnehmen: z.B. Bereich UK, PRODEMA</li> <li>• Beratung nach Bedarfslage durch die Schulleitung und Ausbildungsbeauftragte</li> </ul>
Schülerinnen und Schüler prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und Förderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbezug bei der Entwicklung und Dokumentation von Förderzielen</li> <li>• Einbezug bei der Besprechung der Förderziele mit den SuS</li> <li>• Lernberatung im Kontext des selbstgesteuerten Lernens</li> <li>• Feedbackinstrumente kennenlernen und anwenden</li> </ul>
Schülerinnen und Schüler und Eltern anlass- und situationsgerecht beraten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlässe: Elternsprechtage, AO-SF, Berufsorientierung, Lernstrategien etc.</li> <li>• Einbezug in das Gespräch nach Absprache mit den zuständigen Kolleginnen und Kollegen</li> </ul>
Beratungssituationen fallbezogen im Team vorbereiten und gestalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rahmenbedingungen schaffen: Zeit, Raum, Protokoll etc.</li> </ul>
Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treffen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstreflexion</li> <li>• Feedback von den an der Beratungssituation Beteiligten einholen</li> </ul>
An der Kooperation mit externen Beratungseinrichtungen mitwirken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögl. Anlässe: AO-SF, Hilfeplangespräch, Unterrichtsinhalte etc.</li> <li>• Mögl. Kooperationspartner: Autismus Ambulanz, Jugendamt, Schulen, SPZ, Psychologen, WfbM, pro familia etc.</li> <li>• Mögl. Aktivitäten: Beratungstermine vereinbaren, Unterrichtsgänge organisieren, Fortbildungen wahrnehmen</li> </ul>

Kompetenzen und Standards dieses Handlungsfeldes:

s. Handlungsfeld L: Kompetenz 7

**Handlungsfeld S:**

**Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert  
zusammenarbeiten.**

Handlungssituation	Ausbildungsinhalte der Schule
Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch mit allen an der Ausbildung beteiligten: Kooperationsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Engagement etc.</li> <li>• Formen des Team-Teaching kennenlernen, umsetzen und reflektieren</li> <li>• Die verschiedenen Professionen an der Schule kennenlernen: Unterricht – Therapie -Integrationshelfer – Fsjler - Büro -</li> <li>• Fachkonferenzen und Fachleute an der Schule kennenlernen und Wissen nutzen</li> <li>• „Regeln und Aufgaben für Lehrkräfte an der Bodelschwingh-Schule“ kennen und Umsetzen</li> </ul>
Sich an Planung und Umsetzung schulische Entwicklungen und Vorhaben – auch mit Externen – in kollegialer Zusammenarbeit beteiligen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme an SCHILF-Tagen sowie an weiteren schulinternen Fortbildungen</li> <li>• Einbringen beim Lichterfest, Karnevalsfeier, Sport- und Spielfest etc.</li> <li>• Mitarbeit in Schulentwicklungsgruppen</li> <li>• Einbringung bei klasseninternen sowie klassenübergreifenden Aktivitäten: z.B. Klassenfahrt, Projektwoche, Schulausflug</li> </ul>
Chancen des Ganztags nutzen und gestalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tagesstruktur der BSS kennenlernen und Konsequenzen für die Gestaltung des Unterrichts ableiten</li> <li>• Klassenübergreifende Arbeitsgemeinschaften kennenlernen und ggf. als Ausbildungsfeld mitgestalten (Dienstag, 3.Block)</li> <li>• Angebot in der Gestalteten Freizeit nach dem Mittagessen vorbereiten</li> </ul>
Kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe oben</li> </ul>
Sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulentwicklung/Fachkonferenzen teilweise möglich</li> </ul>
In schulischen Gremien mitwirken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme an Gesamt- und Stufenkonferenzen</li> <li>• Teilnahme und Mitarbeit in einer frei gewählten Fachkonferenz</li> <li>• Hospitation bei der Steuergruppe möglich</li> </ul>
An der Kooperation mit schulexternen Partnern mitwirken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliche Anlässe: AO-SF, Hilfeplangespräch, Unterrichtsgänge zu außerschulischen Lernorten</li> <li>• Mögliche Kooperationspartner: Autismus Ambulanz, Jugendamt, Psychologen, Therapeuten etc.</li> <li>• Mögliche Aktivitäten: Beratungstermine vereinbaren, Unterrichtsgänge organisieren, Fortbildungen wahrnehmen etc.</li> </ul>

Kompetenzen und Standards dieses Handlungsfeldes:

9. Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.
10. Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.
11. Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.

## 6. Evaluation

Die Evaluation an der Bodelschwingh-Schule ist systemisch angelegt und bezieht sich auf wesentliche Elemente der schulpraktischen Ausbildung:

- Ankunft an der Schule
- Gestaltung der Hospitationsphase
- Einsatz und Unterstützung im selbständigen und im Ausbildungsunterricht
- Gestaltung des Ausbildungsprogramms und Einsatz der Ausbildungsbeauftragten
- Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen im Rahmen der schulischen Ausbildung
- Ausbildungsbegleitung durch die Schulleitung

Die systemische Evaluation wird regelmäßig nach dem dritten (Punkte 1 – 2) und im sechsten Quartal (Punkte 3 -6) durchgeführt.

Im Sinne der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung werden die Ergebnisse der Evaluation zur Überarbeitung des Ausbildungsprogramms und zur Optimierung der Ausbildungsarbeit unter Einbeziehung aller an der Ausbildung Beteiligten genutzt.

## Literatur:

- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2015): Referenzrahmen Schulqualität NRW. Schule in NRW, Heft 9051
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2011/2016): Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen – OVP vom 10. April 2011, geändert durch Verordnung vom 25. April 2016
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2016): Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den Zentren für schulische Lehrerausbildung und in den Ausbildungsschulen. Beilage zu: Schule Nordrhein-Westfalen. Amtsblatt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung 67 (10)
- Online – Unterstützungsportal zum Referenzrahmen Schulqualität NRW (QUA-LIS)